

Die Legende von Gallus und dem Bären

Der heilige Gallus, ein Mönch aus Irland, gilt als Gründer vom Kloster St. Gallen. Hier folgt seine Geschichte.

- Sie ist ein bisschen kompliziert geschrieben. In den Klammern sind immer Erklärungen zu dieser Legende.
- Links hast du Platz, um zu den einzelnen Abschnitten Zeichnungen oder Symbole zu machen.
- Das hilft dir, dir die Legende besser einzuprägen.
- Viel Spass beim Lesen der Legende von Gallus und dem Bären.



Vorgeschichte:

St. Gallen im Hochtale der Steinach, zwei Stunden vom Bodensee entfernt, verdankt Namen und Entstehung dem Heiligen Gallus. (Wegen Gallus hat St. Gallen diesen Namen)

Dieser grosse Heilige (Gallus) stammte aus Irland und stellte sich im Kloster Bangor unter die Leitung des Heiligen Kolumban. (Kolumban war sozusagen der Chef von Gallus) Gallus begleitete Kolumban – schon Mönch und Priester – mit elf Brüdern (Brüder nennt man andere Mönche) nach Gallien. (Heute kennen wir das Gebiet als Frankreich)

Er teilte treuherzig (Gallus war ein guter Mitarbeiter) die Schicksale seines Lehrers, seine Vertreibung aus Burgund und seine Wanderung in die östliche Schweiz. Sie (Gallus, Kolumban und die 11 anderen Brüder) siedelten sich am südlichen Ende des Zürichsees bei Tuggen an, um den dortigen Heiden das Evangelium zu verkünden. (Damals gab es viele Menschen, die noch an gar nichts glaubten, die Mönche wollten so von ihrem Glauben überzeugen.)

Allein die Tuggener gaben zur Antwort: „Unsere alten Götter haben uns und unsere Väter mit Regen wohl versehen. Wir wollen sie nicht verlassen. Sie regieren wohl.“ Hierauf brachten sie ihren Götzen (ihren eigenen Göttern) Opfer. (Die Leute in Tuggen hatten keine Lust, ihren eigenen alten Glauben aufzugeben. Sie glaubten an ganz andere Götter als Gallus und seine Mönche)

Da geriet Gallus in Eifer (Gallus wurde wütend), warf die Opfer in den See und legte Feuer an den Götterhain (ein heiliger Ort für die Tuggener). Dies erregte den Zorn der Leute von Tuggen (Die Einwohner von Tuggen wurden sehr wütend), sie wollten Gallus ermorden (Die Einwohner wollten Gallus töten). Die Missionare (Gallus und seine Mönche) vom Tode bedroht, mussten sich flüchten (sie mussten schnell weg).

Sie fanden freundliche Aufnahme bei Pfarrer Willimar (Lustiger Name... er hat sie gerettet) in Arbon am Bodensee, bauten sich einige Zellen (kleine Häuschen) bei Bregenz und legten dort den Grund (den Anfang) zu einem Kloster.

Da inzwischen Alemannien (heute ein Teil von Deutschland) in die Hände des Königs von Burgund kam, einem Feind des Heiligen Kolumban, so fand dieser es geraten mit den Brüdern nach Italien auszuwandern. (Der Heilige Kolumba fand es war an der Zeit nach Italien zu gehen, da ein neuer König an der Macht war)

Gallus lag fieberhaft danieder und musste deshalb in Arbon zurückbleiben, wo er unter sorgsamer Pflege glücklich genas. (Gallus konnte nicht mitgehen, weil er Fieber hatte und gepflegt werden musste. Er blieb also bei Pfarrer Willimar in Arbon. Genas = genesen = gesund werden)

Gallus und der Bär

(Als Gallus wieder gesund war, hatte er keine Lust mehr, in Arbon zu bleiben.) Um das Leben in der lieb gewonnenen Einsamkeit fortsetzen zu können, suchte Gallus einen neuen Ort. Geführt von Hildibald, der sich in der steinigen Umgebung gut auskannte (früher war das ganze Gebiet vom Bodensee bis zum Appenzellerland ein grosser Wald), fand er bald eine passende Stätte. Auf einer Hochebene, wo das Flüsschen Steinach von einem Felsen herabstürzt und im Laufe der Zeit ein Becken in den Felsen ausgehöhlt hatte, das einen kleinen Fischweiher bildete. (Er fand in der Nähe von der heutigen Mühleggschlucht diesen Ort. Das ist da wo das Mühleggbähnli fährt)

Sie fingen einige Fische und brieten sie am Feuer. Nach dem spärlichen Mahl zog sich Gallus einige Schritte in den Wald hinein, fiel in die Dornen und verletzte den Fuss. Hildibald wollte ihn aufrichten, aber Gallus sprach: „Hier ist meine Ruhe in Ewigkeit. Hier werde ich wohnen, weil ich es mir erwählet habe.“

(Gallus hat gedacht, es sei ein Zeichen von Gott, in die Dornen zu fallen.)

Er richtete sich auf, machte aus Haselstauden ein Kreuz und pflanzte es in die Erde. Daran hing er die Reliquien der Heiligen auf, die er in einer Tasche am Halse trug, und betete davor. (Er baute einen kleinen Ort und hängte heilige Gegenstände auf, damit er besser beten konnte. Später entstand dann da das Kloster St. Gallen und noch später der Dom.)

Als es indessen Abend geworden, legten beide zum Schlafen sich auf die blosse Erde. (Sie mussten direkt auf der Erde schlafen.)

Während Hiltibold schlief, war Gallus noch wach, als plötzlich ein Bär auftauchte. Gallus liess sich nicht einschüchtern, auch dann nicht, als der Bär sich aufrichtete.

Gallus befahl dem Bären im Namen des Herrn (im Namen von Gott), für sein Essen zu arbeiten und ein Stück Holz für das Feuer zu holen. Der Bär gehorchte und trug das Holz zum Feuer.

Anschliessend gab Gallus dem Bären ein Brot, unter der Bedingung, dass er sich nie mehr blicken lasse.

Hiltibod, der mitgehört hatte, sagte zu Gallus: „Jetzt weiss ich, dass der Herr mit dir ist, wenn selbst die Tiere des Waldes deinem Wort gehorchen.“ (Hiltibold war richtig beeindruckt von Gallus, weil der Bär einfach alles machte, was der ihm gesagt hat.) Der Bär tauchte nie wieder auf und wurde später zum Wappentier der Stadt St. Gallen.

(Deshalb ist auch heute noch auf dem Wappen von der Stadt St. Gallen ein Bär.)

